



Kath. Pfarrverband
Puchheim

Leitbild und Pastoralkonzept



LEITBILD



Wer sind wir?

Wir sind Christinnen und Christen, die ihren Glauben im kath. Pfarrverband Puchheim leben. Vielfalt in unserer Gemeinschaft betrachten wir als Reichtum. Wir sind ökumenisch geprägt und offen gegenüber anderen Glaubens- und Denkweisen.

Woran glauben wir?

Wir vertrauen Gott, der uns in seiner Liebe Freiheit, Geborgenheit und Kraft gibt. Dadurch können wir so handeln, wie Jesus es uns vorgelebt hat.

Wie zeigt sich unser Glaube?

Unser Glaube findet Ausdruck in unserer Lebenseinstellung und unserem Handeln. Deshalb sind wir gemeinsam unterwegs, wollen offen sein für alle Menschen und ihnen vertrauensvoll begegnen. Wir haben Freude an unserem Tun und lassen uns nicht entmutigen.



Den Glauben feiern

Unsere Freude an Gott, den Menschen und am Leben bringen wir in gemeinschaftlichen Feiern zum Ausdruck. Wir feiern unseren Glauben in verschiedenen Formen des Gebets, des Gottesdienstes und in besonderer Weise im Teilen von Brot und Wein. Dabei legen wir Wert auf eine lebendige und abwechslungsreiche Gestaltung. Die Feier des Gottesdienstes lebt vom persönlichen Glauben der Einzelnen. Deshalb sind uns geistliche Angebote ein Anliegen, die den persönlichen Glauben vertiefen.

Den Glauben verkünden

Wir nehmen wahr, wie Menschen heute nach Gott fragen und an ihn glauben. Unsere Verkündigung richtet sich an Menschen in verschiedenen Lebensaltern und -situationen. Es ist uns wichtig, uns um den eigenen Glauben zu bemühen und ihn für unsere Zeit verständlich zu machen. Wir zeigen die Bedeutung des christlichen Glaubens für das Leben in Wort und Tat.

Den Menschen dienen

Wir wollen mit offenen Augen, Ohren und Herzen die Bedürfnisse der Menschen wahrnehmen. Wir nehmen uns Zeit für Andere da zu sein. In besonderer Weise nehmen wir uns der Armen und Bedürftigen an. Wir schaffen ein wachsendes Bewusstsein für ein verantwortungsvolles und solidarisches Miteinander.



PASTORALKONZEPT

Im vorliegenden Pastoralkonzept beschreiben wir Schwerpunkte für das pastorale Handeln im katholischen Pfarrverband Puchheim entsprechend den gegenwärtigen Erfordernissen, Bedürfnissen und Chancen, wie wir sie sehen.

Das Pastoralkonzept ist orientiert am Leitbild des Pfarrverbands und will dieses für das praktische Handeln konkretisieren.

Es umfasst drei Handlungsbereiche:

Handlungsbereiche, die wir für unverzichtbar halten, weil sie zum Kern des kirchlichen Auftrags gehören. Handlungsbereiche, die wir für wichtig erachten, weil sie auf aktuelle Bedürfnisse der Menschen eingehen. Handlungsbereiche, die wir gerne unterstützen, weil sie von der Initiative von Menschen im Pfarrverband getragen werden.

Die ökumenische Zusammenarbeit ist für uns dabei eine wichtige Dimension.

Die beschriebenen Schwerpunkte des pastoralen Handelns bedürfen einer kontinuierlichen Überprüfung und Fortschreibung unter Berücksichtigung der aktuellen personellen Situation bei haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern.

(Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit verwenden wir im ganzen Text nur die männliche Form. Dabei sind – soweit es in der katholischen Kirche möglich ist – ausdrücklich immer Frauen und Männer gemeint.)

I. Den Glauben feiern

Unsere Freude am Glauben bringen wir - auch in Zeiten des Priestermangels - in vielfältigen Formen des Gottesdienstes zum Ausdruck.

1. An Sonn- und Feiertagen wollen wir in beiden Pfarrkirchen des Pfarrverbands einen Gottesdienst in einer der möglichen Formen feiern.

Mindestens einmal im Monat soll in jeder Pfarrkirche an Sonn- oder Feiertagen eine Eucharistiefeier stattfinden.

Für besonders wichtig erachten wir eine Eucharistiefeier an hohen Feiertagen.

An Sonn- und Feiertagen, an denen keine Eucharistie gefeiert werden kann, sollen Gottesdienste in anderen Formen angeboten werden.

Geleitet werden sie von hauptamtlichen Mitarbeitern des Seelsorgeteams sowie von ehrenamtlich tätigen Wortgottesdienstleitern.

Alle Gottesdienste sollen musikalisch mitgestaltet werden.

2. Wir wollen sicherstellen, dass die Sakramente und Trauerfeiern in angemessener Form gefeiert werden können.

Für Taufen und Trauungen im Pfarrverband sind Priester und Diakon des Seelsorgeteams zuständig. Wenn nötig fordern wir einen auswärtigen Priester oder Diakon an.



In einer Tauffeier werden in der Regel nicht mehr als drei Kinder getauft.

Die Krankensalbung im häuslichen Rahmen oder bei einem Krankengottesdienst wird vom zuständigen Priester gespendet. Gegebenenfalls wird ein auswärtiger Priester angefragt.

Im Krankenhaus wird die Krankensalbung i. d. R. vom Krankenhauseelsorger gespendet.

Die Feier der Versöhnung soll in Form von Bußgottesdiensten sowie des Bußsakraments angeboten werden.

Für das Bußsakrament wird ein Priester benötigt. Gegebenenfalls verweisen wir auf benachbarte Pfarreien.

Im Regelfall werden Trauerfeiern in Form von Wort-Gottes-Feiern begangen. Soweit gewünscht, versuchen wir ein Requiem zu ermöglichen.

Zusätzlich gedenken wir in einer Eucharistiefeier monatlich der Verstorbenen des zurückliegenden Monats.

3. Wir wollen möglichst monatlich Gottesdienste mit Kindern und Familien feiern.

Das Gottesdienstangebot für Kinder und Familien soll altersspezifisch ausgerichtet sein.

Dafür werden eigene ehrenamtliche Wortgottesdienstleiter gewonnen und begleitet.

4. Ergänzend zu den gottesdienstlichen Hauptformen (Eucharistiefeier und Wort-Gottes-Feier) wollen wir andere und neue Gebets- und Gottesdienstformen fördern.

Dazu gehören z. B. „Offene Kirche“, Taizé-Gebete, Vespere, Andachten und Meditationen. Neue Gebets- und Gottesdienstformen sollen erprobt werden.

Nach Möglichkeit werden diese vom Seelsorgeteam oder von Wortgottesdienstleitern unterstützt.

II. Den Glauben verkünden

Als Gelegenheiten, die christliche Botschaft Menschen nahe zu bringen, betrachten wir als vorrangig: die kirchlichen Sakramente im Umfeld von Lebensübergängen, die Glaubensverkündigung in unseren Gottesdiensten, Angebote der Glaubensvertiefung, mediale Vermittlungsformen der Öffentlichkeitsarbeit.

1. Glaubensverkündigung im Umfeld der Feier von Sakramenten und Lebensübergängen

Vorbereitung auf die Taufe

Die Vorbereitung von Eltern auf die Taufe ihrer Kinder soll den Eltern die Bedeutung des Sakraments als Zusage der Liebe Gottes und als Aufnahme in die Gemeinschaft der Glaubenden erschließen und ihnen ihre Verantwortung für die religiöse Erziehung ihrer Kinder deutlich machen.

Sie ist eine Gelegenheit, die Kinder und ihre Familien in der Gemeinde willkommen zu heißen und ihnen die gemeindliche Unterstützung in ihrer Aufgabe bei der religiösen Erziehung anzubieten. Die Vorbereitung erfolgt in einem seelsorglichen Gespräch oder im Rahmen einer gemeinschaftlichen Taufvorbereitung. Ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden ihrem Lebensalter entsprechend auf die Taufe vorbereitet.



Vorbereitung auf die Erstkommunion

In der Vorbereitung auf das Fest der Erstkommunion lernen die Kinder Form und Bedeutung der Eucharistiefeyer kennen. Die Kinder erleben dabei Gemeinschaft. Sie werden mit aktiven Mitgliedern und den Räumlichkeiten der Gemeinde bekannt.

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion wendet sich auch an die Eltern und bezieht sie in ihrer Verantwortung für die Glaubensweitergabe an ihre Kinder ein. Aufbauend auf bisherigen Erfahrungen entwickeln wir ein Konzept zur Vorbereitung auf die Erstkommunion.

Vorbereitung auf die Firmung

Die Vorbereitung auf die Firmung soll Jugendlichen helfen, den Glauben in die eigene Verantwortung zu übernehmen.

Sie spricht dazu Jugendliche in ihrer Frage nach dem Sinn des Lebens und der eigenen Identität an. Sie vermittelt, dass die Jugendlichen auf ihrem Weg nicht allein sind: dass Gott mit ihnen geht und sie stärkt und die Gemeinde sie - durch Firmgruppenleiter und Seelsorger - begleitet.

Die Firmvorbereitung in einer ebenso schwierigen wie prägenden Lebensphase verdient unsere besondere Aufmerksamkeit. Aufbauend auf bisherigen Erfahrungen entwickeln wir ein Konzept zur Vorbereitung auf die Firmung.

Vorbereitung auf die Eheschließung

Die Vorbereitung auf die kirchliche Trauung vermittelt dem Brautpaar, worin das kirchliche Eheversprechen besteht und was für eine gültige kirchliche Eheschließung erforderlich ist. Sie verdeutlicht die Rolle des Glaubens für das Gelingen einer Ehe.





Die Vorbereitung gibt den Brautpaaren eine Orientierung über die Feier und die Möglichkeiten der Mitgestaltung.

Die Vorbereitung auf die Eheschließung erfolgt i. d. R. in einem seelsorglichen Gespräch. Eine vertiefte Vorbereitung durch ein von der Diözese oder vor Ort angebotenes Ehevorbereitungseminar wird den Brautpaaren empfohlen.

Begleitung und Verkündigung im Umfeld von Trauerfeiern

In Tod und Trauer erkennen wir den Ernstfall des Lebens und des Glaubens. Beim Gespräch mit den Angehörigen sowie bei der Trauerfeier bemühen wir uns dem gestellten Anspruch gerecht zu werden. In unserer Verkündigung bei Trauerfeiern würdigen wir das einmalige Leben des Verstorbenen. Der Trauergemeinde geben wir Zeugnis von der christlichen Hoffnung im Angesicht des Todes. Wir berücksichtigen dabei die unterschiedlichen Glaubenseinstellungen der Menschen.

2. Glaubensverkündigung in der Predigt

Predigten in unseren Gottesdiensten sollen lebensrelevant sein und den Glauben in heute verständlicher und nachvollziehbarer Weise zur Sprache bringen. Sie sollen Verstand und Herz ansprechen sowie Lebensorientierung vermitteln.

Wir legen Wert darauf, dass in unseren Gottesdiensten neben dem Priester auch qualifizierte Laien predigen; wir öffnen damit einen breit gefächerten Zugang zum Glauben.

3. Glaubensvertiefung

Es ist uns ein Anliegen, interessierten Gläubigen und suchenden Menschen eine Gelegenheit zur spirituellen und intellektuellen Glaubensvertiefung zu bieten.

Diese erfolgt in gemeindlichen Gruppen, durch pastorale Angebote zu besonderen Gelegenheiten und Zeiten sowie durch die öffentliche Erwachsenenbildung innerhalb des Pfarrverbands.

4. Glaubensverkündigung in Medien der Öffentlichkeitsarbeit

Wir gebrauchen Medien der gemeindlichen Öffentlichkeitsarbeit für die Glaubensverkündigung. Wir wenden uns mit ihnen an alle Menschen am Ort, gerade auch an solche, die wir auf anderen Wegen nur wenig erreichen.

Wir bemühen uns sowohl um zeitgemäße, als auch inhaltlich und ästhetisch ansprechende Darstellungsformen.

Als mediale Vermittlungsformen besonders wichtig sind uns Pfarrbrief, Homepage und Schaukästen. Darüber hinaus sind wir offen für neue Kommunikationswege.

Wir nutzen die Chancen der Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek und anderen Kooperationspartnern.



III. Den Menschen dienen

1. Jeder Christ ist in seinem Lebensumfeld aufgefordert, nach seinen Möglichkeiten einsamen, hilfebedürftigen und sich in Notlagen befindenden Menschen mit offenem Herzen sowie mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Darüber hinaus betrachten wir es als Aufgabe des Pfarrverbands, gemeinschaftlich Unterstützung und Hilfe zu leisten.

Diese orientiert sich an der jeweiligen Bedürftigkeit und ist nicht abhängig von der Konfessions- und Religionszugehörigkeit der Menschen. Wir arbeiten zusammen mit der Caritas auf Landkreisebene und vernetzen uns mit Einrichtungen und Initiativen sozialer Arbeit am Ort.

2. In offener Begegnung und persönlichen Gesprächen lernen wir aktuelle Bedürfnisse und Notlagen von Menschen kennen. Wir setzen Schwerpunkte unseres Handelns, entsprechend dem Bedarf und unseren personellen Möglichkeiten:

In der Vereinzelung und Vereinsamung von Menschen sehen wir eine besondere Herausforderung.

Wir pflegen darum Gemeinschaft und laden Menschen zu uns ein.

Gelegenheiten der Begegnung (wie z. B. Pfarrfest, Kirchencafé, Frühschoppen) sind uns wichtig. Wir besuchen Menschen zuhause, z.B. Jubilare, Kranke oder Trauernde.



In der Jugendarbeit sowie in Angeboten für Familien und Senioren sehen wir Felder, die wir in besonderer Weise unterstützen wollen.

Jugendlichen, ihren Gruppen und Verbänden (derzeit Ministranten, KJG, Pfadfinder) bieten wir Raum, in dem sie willkommen sind und sich entfalten können.

Den Jugendlichen steht seitens der Pfarrgemeinde ein haupt- oder ehrenamtlicher Ansprechpartner zur Verfügung. Wir haben ein Auge für die Bedürfnisse von Familien und versuchen ihnen zu entsprechen.

Von besonderer Bedeutung sind für uns die Pfarrkindergärten, mit denen wir einen engen Kontakt pflegen.

Wir suchen darüber hinaus den Kontakt zu Kindergärten und Schulen vor Ort.

Für Senioren gibt es vielfältige Angebote im Pfarrverband, die erhalten und fortentwickelt werden sollen.

Unser Engagement für Flüchtlinge und asylsuchende Menschen führen wir fort.

Wir bieten Raum für soziale Initiativen, entsprechend den sich verändernden Bedürfnislagen.



3. Wir fühlen uns zu einer nachhaltigen Bewahrung der Schöpfung sowie der Förderung sozialer Gerechtigkeit verpflichtet.

Wir fördern den Gedanken von Nachhaltigkeit, Fair Trade und regionaler Vermarktung.

4. Wo das Evangelium es uns nahe legt, beziehen wir offen und transparent Stellung zu gesellschaftlichen und politischen Fragen und Entwicklungen.

Wir suchen den Austausch mit den politisch Verantwortlichen am Ort.

5. Wie wir arbeiten

Die Koordination unserer sozialen Aktivitäten liegt bei den Pfarrgemeinderäten und ihren Sachbereichen.

Ein hauptamtlicher Seelsorger soll als Ansprechpartner für ehrenamtliche soziale Dienste benannt sein.

Die Gremien des Pfarrverbands (Kirchenverwaltungen, Pfarrgemeinderäte und Pfarrverbandsrat) sorgen für den materiellen und organisatorischen Rahmen des sozialen Engagements.



Dieses Leitbild und Pastorkonzept wurden erarbeitet von den beiden Pfarrgemeinderäten des Kath. Pfarrverbands Puchheim in der Amtsperiode 2014 bis 2018.

Puchheim, den 16. Sept. 2017

Christian Hoffmann, Vorsitzender des Pfarrverbandsrats



Ulrich Bach, Pfarrer



Dr. Helmut Schnieringer, Pastoralreferent



Michael Franke, Pastoralreferent



Herausgeber:

Kath. Pfarrverband Puchheim, Am Grünen Markt 2, 82178 Puchheim

E-Mail: st-josef.puchheim@ebmuc.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Ulrich Bach, Pfarrer

Gestaltung/ Layout:

Hans-Jürgen Hamer, www.cga-Hamer.de, cgahamer@online.de





Die Freude an Gott ist unsere Kraft

Katholischer Pfarrverband Puchheim